

## PRESSEMITTEILUNG

Essen, 13.12.2018

### **Missmut, Agitation und Social Media Vortrag von Rupert Gaderer in der Reihe „Kleine Gefühle“**

**Dienstag, 15. Januar 2019, 18.00 Uhr**  
**Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Gartensaal**  
**Goethestraße 31, 45128 Essen**

**Missmut und Agitation sind der Schatten von Social Media. Facebook, Twitter oder Blogs bieten die besten Voraussetzungen, um Unzufriedenheit zu äußern und eine aggressive Einflussnahme zu betreiben. Entsprechende Empörungs- und Manipulationswellen wurden unter dem Begriff „Shitstorm“ bekannt. Der Anglizismus taucht in aktuellen Diskussionen immer dann auf, wenn über den „Hass im Netz“, „Cyber-Mobbing“ oder die „Macht der Namenlosen“ in einer „digitalen Öffentlichkeit“ berichtet wird.**

Die digitale Diffamierung beginnt mit der Empörung einzelner Menschen und entwickelt sich aufgrund technologischer Bedingungen zu einer heftigen Auseinandersetzung vieler Sender und Empfänger. Die Herabwürdigung und Missachtung des Gegenübers besteht beim ›Shitstorm‹ nicht in physischer Gewalt, sondern erfolgt über die Macht der Sprache und Medien. Rupert Gaderer entfaltet in seinem Vortrag die Mediengeschichte und die gesellschaftlichen Tragweite des digitalen ›Sturms der Entrüstung‹.

**Rupert Gaderer**, Akademischer Oberrat a. Z. am Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum. 1999-2004 Studium der Germanistik an der Universität Wien, 2008 Promotion. 2012-2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum. 2017-18 Vertretungsprofessor am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Technischen Universität Dortmund. 2018 Habilitation an der Ruhr-Universität Bochum.

#### **REFERENT**

Rupert Gaderer, Literaturwissenschaftler am Germanistischen Institut (Ruhr-Universität Bochum)

#### **MODERATION**

Hanna Engelmeier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI)

#### **VERANSTALTER**

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)

#### **WEITERE INFORMATIONEN**

[Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten des KWI](#)  
[Weitere Termine in der Reihe „Kleine Gefühle“](#)

#### PRESSEKONTAKTE

Helena Rose (KWI) | 0201 – 72 04 152 | [helena.rose@kwi-nrw.de](mailto:helena.rose@kwi-nrw.de)  
Miriam Wienhold (KWI) | 0201 – 72 04 152 | [miriam.wienhold@kwi-nrw.de](mailto:miriam.wienhold@kwi-nrw.de)  
[www.kulturwissenschaften.de](http://www.kulturwissenschaften.de)

### **Über die Vortragsreihe „Kleine Gefühle“:**

Starke Gefühle erlangen seit jeher in Presse wie Wissenschaft viel Aufmerksamkeit: Hass tritt aller Orten auf, Liebe wird als Gegenmittel angerufen, vermisst oder als Utopie denunziert. Mitgefühl wird eingefordert, Trauer zelebriert, Überlegenheit genossen, Ohnmacht verteufelt.

In einer Vorlesungsreihe möchten wir uns mit den sogenannten „kleinen Gefühlen“ beschäftigen, zu denen wir nicht nur jene rechnen, die niedriger dosiert sind als ihre umwerfenden Gegenstücke auf der Liebe-Hass-und-Edelmut Seite, sondern auch solche, die als niedere Empfindungen das weniger beliebte Gefühl des Hochnotpeinlichen auslösen. Zusammengefasst: wir interessieren uns in dieser Reihe für alles, was „die Weisheit, die von oben kommt“ untergräbt, „die irdische, weltliche, teuflische Weisheit“ (Jak. 3, 15) in Form jener Gefühle, über die keiner gern spricht, außer bei uns.

### **Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI):**

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist ein interdisziplinäres Forschungskolleg für Geistes- und Kulturwissenschaften in der Tradition internationaler Institutes for Advanced Study. Als interuniversitäres Kolleg der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen arbeitet das Institut mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Trägerhochschulen und mit weiteren Partnern in NRW und im In- und Ausland zusammen. Innerhalb des Ruhrgebiets bietet das KWI einen Ort, an dem die Erträge ambitionierter kulturwissenschaftlicher Forschung auch mit Interessierten aus der Stadt und der Region geteilt und diskutiert werden. Zukünftig stehen folgende Forschungsschwerpunkte im Mittelpunkt: Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung, Kultur- und Literatursoziologie, Wissenschaftskommunikation sowie ein „Lehr-Labor“. Fortgesetzt werden außerdem die Projekte in den Forschungsbereichen Partizipationskultur und Kommunikationskultur sowie Einzelprojekte.

[www.kulturwissenschaften.de](http://www.kulturwissenschaften.de)